

Töne und Instrumente der Welt mit allen Sinnen erleben

Musikalische Entdeckungsreise mit „musiculum Mobil“ / Morgen Nachmittag im Kurpark

ECKERNFÖRDE Exotische Musikinstrumente wie eine Shrutibox aus Indien oder eine Darbuka aus dem arabischen Afrika stehen oder liegen in der Kurmuschel, Kissen auf dem Boden laden zum Sitzen ein. Auch Klangschalen, eine Klangwiege, eine mit Wasser gefüllte Kalebasse, Xylophone, Gitarren, Geige und Kontrabass sowie Trompete und Posaune warten darauf, von Kindern entdeckt zu werden. Im Rahmen der Aktion Ferienspaß hat die Stadt gestern Nachmittag Jungen und Mädchen auf eine musikalische Entdeckungsreise mit dem „musiculum Mobil“ aus Kiel eingeladen. Musikpädagoge Reinhard Conen führte seine kleinen Gäste kindgerecht in die Welt der Töne und Instrumente ein.

„Sa li bo na ni, Sa li bo na ni“ – es klingt wie Vogelgezwitscher, was die Kinder singen – und schon sind sie mittendrin in der Geschichte vom Jäger und seiner



Anneke (5) probiert die Geige aus. Reinhard Conen vom „musiculum Mobil“ begleitet die Eckernförderin auf der Gitarre.
KARKOSSA-SCHWARZ

„Wir wecken die Neugier der Kinder. Unser Ziel ist es, dass Kinder Lust auf Musik bekommen.“

Reinhard Conen
Musikpädagoge

Frau, die die Vorgänger von Gitarre und Geige erfinden. Ein einfacher Flitzbogen mit einer Kalebasse als Verstärker für tiefe und hohe Töne sowie dem Pfeil reichen aus – und schon war die Gitarre entdeckt. Pferdehaare auf eine Kalebasse gespannt, gestrichen mit einem einfachen Stock – die Vorläuferin der Geige war gefunden. Ganz nebenbei erfahren die Kinder, dass sie zu den Saiteninstrumenten gehören. Die Frau des Jägers stellt einen Klangkörper in die Wasserschale, schlägt vorsichtig mit einem Stock auf den Körper und Töne erklingen, mal tief, mal hoch. Das erste Schlaginstrument war erfunden. Reinhard Conen erzählt nicht nur die Geschichte, sondern lässt die

Kinder an der Entdeckung teilhaben. So versucht Anneke aus Eckernförde sich an einem Rinderhorn. Die Fünfjährige bläst mutig ins Horn und tatsächlich kommen Töne heraus. Vibriert man mit den Lippen, ist es leichter, Töne zu erzeugen – wie bei den Blechblasinstrumenten Trompete oder Posaune. Jedes Kind bekommt ein eigenes Mundstück und darf kräftig in die Trompete blasen. Die unterschiedlichsten Töne sind zu hören. Instrumente und Akustik mit allen Sinnen zu erleben – das ist das Ziel des „musiculum“. Dass die Klassifizierung Holzblasinstrument, wie beispielsweise das Saxofon, nichts mit dem Klangkörper, sondern mit dem Mundstück beziehungsweise den Klangblättchen zu tun haben, erfahren die kleinen Gäste so nebenbei.

„Jedes Instrument hat eine Stimme und eine Seele“, so der Musikpädagoge und erklärt, dass man anfangs jedes Instrument vorsichtig berühren und sich damit vertraut machen sollte. Töne kann

man nicht nur hören, sondern auch fühlen. Linnéa (7) stellt sich mutig in eine Klangschale, die Conen vorsichtig mit einem Schlegel berührt. Sie habe einen langen Ton gespürt, sagt die Eckernförderin. Als alle Instrumente erklärt und ausprobiert sind, darf jedes Kind Instrumente seiner Wahl spielen.

Seit März 2017 ist das gelbe „musiculum Mobil“ von der Kieler Lern- und Experimentierwerkstatt in Kitas, Schulen oder auf Anfrage unterwegs. „Wir wecken die Neugier der Kinder. Unser Ziel ist es, dass Kinder Lust auf Musik bekommen“, erklärt Reinhard Conen. Die Anregung von Kreativität und Fantasie steht ebenso im Mittelpunkt wie die Wissensvermittlung.

S. Karkossa-Schwarz

➤Auch morgen ist das „musiculum Mobil“ von 14-16 Uhr in der Kurmuschel. Anmeldungen unter stadtmarketing@ostseebad-eckernfoerde.de (Name + Alter des Kindes sowie Telefonnr. Eltern)